



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Zwischen Hoffnung und Verheißung

31.10.1994

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.32.15

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20702)

Reformationsfest der evangelischen Kirche , Christuskirche, 31. Oktober
1930 1994

Z w i s c h e n H o f f n u n g u n d V e r h e i ß u n g

Liebe Schwestern und Brüder der evangelischen Kirche ,

Das ist für mich eine Stunde , für die ich mich bedanken möchte. Wenn ich mich zurückerinnere - es ist ein weiter Weg von den Gefühlen eines Volksschülers oder eines kleinen Gymnasiasten der Zwanziger - und Dreißigerjahre , den der Schulweg täglich an dieser Kirche vorbeigeführt hat , und der natürlich eine gewisse Fremdheit dabei empfunden hat , auch wenn so vieler meiner Freunde evangelisch waren ,

Und den Gefühlen eines katholischen Bischofs , der hier zum erstenmal am zum Reformationsfest predigt . Wir wissen zwar alle , daß wir nicht am Ziel sind , aber die in Jahrhunderten ausgeprägte Fremdheit und Distanz ist nicht mehr da. Wir wissen alle, daß wir in der Frage der Ökumene noch immer im Tunnel stecken , aber - um bei dem geläufigen Bild zu bleiben - unsere Geleise laufen nebeneinander , nicht einfach in getrennten Röhren , getrennt durch den dunklen Fels des Vorurteils und der Ablehnung . Die Fremdheit ist weg - und - das darf ich als Fazit vieler Begegnungen sagen , das Verstehen und die Freundschaft ist da .

Und so wage ich zu sagen : Wir leben heute als evangelische und katholische Christen z w i s c h e n V o r s p i e l u n d V e r h e i ß u n g .

Wenn ich von "V o r s p i e l " rede , so meine ich damit eine Vorspiel, ein Präludium mit den Klängen der Hoffnung .

Es gibt auch andere Vorspiele , und es hat andere Vorspiele in der Geschichte unserer Konfessionen gegeben, auch in der Geschichte unserer Konfessionen in Innsbruck

Vor einiger Zeit habe ich einem privaten Vergnügen gehuldigt , und bin in ein Antiquariat gegangen , um ein wenig in vergilbten Büchern herumzustöbern , und dabei bin ich auf dieses Buch gestoßen , das ich dann auch erworben habe. Es ist im Jahre 1583 gedruckt worden , und umfaßt die Predigten des Weihbischofs Nas (oder lateinisch "Nasus") , der hier in Innsbruck im 16. Jahrhundert gewirkt hat , und in Hofkirche begraben liegt . Seine bischöflichen Utensilien sind in einem Glasschrank in der Sakristei der Hofkirche untergebracht , und wir hatten sie dort als kleine Ministranten immer vor uns. Nun , dieser Vorgänger von mir war ein Mann mit einer sehr scharfen Zunge , und entsprechend dem allgemeinen Stil der Auseinandersetzung zwischen den Konfessionen , sehr polemisch und kämpferisch . Das zeigt schon der erste Holzschnitt, der den Geist des Buches wiedergibt . Da ist auf der einen Seite die katholische Kirche als heilige Stadt und Festung dargestellt , und auf den Türmen und Zinnen stehn die Prediger und Bischöfe und schießen hinunter auf die anstürmenden Protestanten , einer sogar mit einem Schießgewehr . Die Protestanten strömen aus dem Höllenrachen heraus , mit den Waffen zum Angriff und der Belagerung , mit Leitern und Trommeln und Schildern . Zwischen ihnen die Ausgeburten der Hölle , Schlangen und Drachen und Kröten , und ihre Prediger reiten auf den Ausgeburten der Hölle .

Man nennt diese Periode der Literatur den Grobianismus , eine Epoche der propagandistischen Radikalisierung und Haßsteigerung , und selbstverständlich gibt es auf beiden Seiten dieselben Bilder und denselben Stil , und wahrscheinlich haben es die meisten gut gemeint und als ihre Pflicht erachtet , diese Töne anzuschlagen .

Und trotzdem - dieses Buch ist ein erschreckendes Vorspiel der Geschichte. 35 Jahre später steht Europa in Flammen , der dreißigjährige Krieg bricht aus , die größte innerchristliche Tragödie . Und nun wird aus dem Propagandaholzschnitt im Buch des Bischofs Nasus blutige , grausame Realität . Nach 30 Jahren ist ein Drittel der Bevölkerung tot , und Deutschlands Städte und Dörfer sind verwüstet - alles im Namen Jesu Christi . Verstehn Sie , liebe Brüder und Schwestern , warum ich von der Bedeutung der V o r s p i e l e spreche ?

Und nun dürfen wir doch ^{sagen} bei aller Nüchternheit in den ökumenischen Problemen , daß sich seit der Zeit des Bischofs Nasus ein bißchen etwas geändert hat . Daß wir heute ein Vorspiel a n d e r e r Art erleben , ein Vorspiel des Zueinander . Es gibt doch ein ausgesprochen offenes und vom gegenseitigen Respekt , ja von Freundschaft gezeichnetes Verhältnis von Laien und Seelsorgern auf beiden Seiten . Ich weiß

mich doch mit Senior Jonischkeit völlig eins im Bemühen um die Obdachlosen der Stadt , und es ist doch so , daß wir in unseren Kirchen ganz dieselben Schwierigkeiten haben , wenn wir die Sache Jesu in unserer Zeit vertreten . Wir stoßen auf dieselbe Gleichgültigkeit , und denselben Trend zum hemmungslosne Individualismus bis zum Sektierertum, und dieselben Barrieren und Blockaden einer Wohlstandsgesellschaft Und im Religionsunterricht stehn wir ebenso vor denselben Chancen und Problemen , und es war mir ein Vergnügen , die evangelische Seite der Bibliothek auch mitzubetreuen und evangelische Hausarbeiten als Zweitbeurteiler mit abzusegnen , und umgekehrt galt das selbe .

Deswegen spreche ich von einem Vorspiel der Hoffnungen , so wie es damals Vorspiele des Hasses gab .

Aber das , was uns noch mehr Auftrieb gibt , das ist die V e r h e i ß u n g . Ich meine die Verheißung , die von unserem Herrn Jesus Christus kommt , und die wir im Evangelium dieses Gottesdienstes eben gehört haben . In unser Beisammensein hier sind die wunderbaren worte gefallen , die Worte die vom Berge herabkommen , die Seligpreisungen . Und wenn uns diese Worte treffen , dann ist da kein Unterschied zwischen dem katholischen Bischof und dem evangelischen Pfarrer , zwischen dem jungen evangelischen Christen und der alten katholischen Frau - es trifft uns alle gleich . Und diese Seligpreisungen sagen ja in allen ihren Varianten eigentlich immer dasselbe : Ihr müßt Menschen sein , sagt der Herr, die mitten in ihrer Unzulänglichkeit und ihren Bedrängnissen , ihren Sünden und ihren Sehnsüchten letztlich und allein auf Gott vertrauen . Das sind die "Armen im Geiste" , die "Trauernden" , die "Sanftmütigen" . Und leibe freunde, wir wissen alle , daß dieses letzte Vertrauen auf Gott der innerste Kern aller Religiosität und alles Heils ist .

Beim Studium dieser Stelle ist mir in den Sinn gekommen , daß große Psychologen aus dem weltlichen bereich wie der Amerikaner Erikson oder der Schweizer Paul Moor angedeutet haben , daß der Mensch ein U r v e r t r a u e n brauche . Ein großer Psychotherapeut hat gemeint , der Mensch brauche "das tröstende Geheimnis" , in dem er Halt findet , und mit ist auch in den Sinn gekommen , daß Martin Luther in seiner religiösen Gedankenwelt nun gerade diesen vertrauenden Glauben besonders betont hat .

Es gibt also , liebe Freunde, für mich und für Euch sicher einen Grund zu innerer Beschwingtheit in dieser festlichen Stunde , auch wenn wir die Probleme nicht wagschwätzen wollen , auch wenn wir noch nicht am Ende des Weges sind .

Aber die Vorspiele lassen gute Weisen aufsteigen , wie ein leises Glockenspiel mit versöhnlichen Tönen . Und die Verheißung Jesu dröhnt hinein wie eine gewaltige Glocke , und sie reißt unsere menschliche Armseligkeit hinein in die Arme seiner Gnade .

Und in diesem Sinne , liebe Schwestern und Brüder der evangelischen Kirche, dürfen wir uns heute einen interkonfessionellen Händedruck geben - und der Himmel wird wohl seinen Segen dazu spenden .